



Der Bischof von Feldkirch

„Gott braucht keine Übermenschen“

Predigt von Bischof Benno Elbs bei der Feier der Beauftragung zum Akolythen und Lektor am 22. Juni 2018 im Priesterseminar Innsbruck

Lesung: 2 Kor 8,9-15

Evangelium: Lk 12,32-34

Liebe Kandidaten für die Beauftragung zum Akolythen und Lektor,
liebe Brüder und Schwestern!

Es sind wunderbare Bibelstellen, die ihr für den heutigen Gottesdienst ausgesucht habt. Ich möchte daraus gerne ein paar Gedanken herausgreifen, die mir wie ein Violinschlüssel erscheinen, der die Tonlage für ein Leben mit Gott kennzeichnet.

„Jeder ist willkommen mit dem, was er hat.“

So lautet der erste Satz im Korintherbrief, den ich mit euch bedenken möchte. Gott möchte keine Übermenschen. Manchmal stellen wir uns die Frage: Bin ich geeignet als Mitarbeiter im Reich Gottes? Bin ich geeignet als Priester, als Bischof, als Seminarist mit meinen Fähigkeiten, mit meinen Fragen, mit meinem Zweifel? Gott braucht keine Übermenschen. Er braucht Menschen, die ein ehrliches, offenes Herz haben. Das erinnert mich an die Stelle der Brotvermehrung, wo der Jünger Andreas einen Jungen mit fünf Broten und zwei Fischen vorstellt. Jesus macht daraus etwas Großes, er speist damit tausende Menschen. Auch hier ist es so wie in der Gemeinde von Korinth: Wenn jeder das wenige gibt, das er hat, dann entsteht Reich Gottes, entsteht Gemeinde.

Tragen und getragen werden

Ein zweiter Gedanke: In jeder Gemeinschaft braucht es das Tragen und das Getragen-Werden. Jeder von uns kennt den Petersdom. Wir bewundern diese großartige Architektur. Wer einmal über die immer enger werdenden Steintreppen im Inneren der gewaltigen Kuppel bis zur höchsten Aussichtsplattform gestiegen ist, der staunt darüber, wie diese Kuppel seit vielen Jahrhunderten trägt und hält. Das Geheimnis der großartigen Baumeister liegt darin, dass jeder Stein der Kuppel sowohl ein tragender ist als auch einer, der getragen wird. Wenn man auch nur einen entfernen würde, stürzt das Ganze zusammen.



Das ist auch ein Bild für eine christliche Gemeinde. Es braucht das Tragen und auch das Getragen-Werden. Manchmal sind wir in der Rolle des Tragenden, und manchmal sind wir es, die getragen werden. Um mit den Worten des Korintherbriefes zu reden: Manchmal sind wir die, die geben können, manchmal die, die empfangen dürfen.

In einer gesunden christlichen Gemeinschaft ist es letztendlich immer ein Ausgleich von Geben und Nehmen. In diese Gemeinschaft hinein gestellt ist auch ein Priester, ein geistlicher Mensch. Auch er ist manchmal ein Tragender und manchmal ein Getragener.

„Fürchtet dich nicht du kleine Herde...“

... denn Gott, eurer Vater hat beschlossen, euch das Reich zu geben.“

Das ist ein dritter Gedanke aus dem Evangelium. Wir müssen und dürfen uns als Christen immer wieder bewusst sein: Es ist Gott selbst, der handelt. Es ist seine Initiative. Und dieses Grundvertrauen darf uns, ja ich möchte sagen, muss uns leiten. Er ist es, der das Reich Gottes aufbaut, der unsere Gemeinden aufbaut, so wie sie sind: durch die Charismen, die er den Menschen schenkt, durch die Bereitschaft, mit der sich Menschen einbringen.

Papst Johannes Paul II. hat einen wunderbaren Satz in geprägt, wenn er sagt: *„Der Sohn Gottes, der aus Liebe zum Menschen vor zweitausend Jahren Mensch wurde, vollbringt auch heute sein Werk. Wir brauchen aufmerksame Augen, um es zu sehen, und vor allem ein großes Herz, um selber seine Werkzeuge zu werden.“* (Novo millennio ineunte 58).

Wer glaubt, dass Jesus, dass Gott auch heute wirkt, der ist im Tiefsten auch ein vertrauender Mensch. Kardinal Walter Kasper hat ein Buch mit dem Titel geschrieben: *„Wer glaubt, zittert nicht“*. Und deshalb ist das Gehen mit Christus immer auch etwas, das Mut macht, in dem Wissen, ER ist es, der als erster handelt. Gott selbst ist es, der das Reich schenkt.

„Denn wo euer Schatz ist, da ist auch euer Herz“

Das ist ein vierter Gedanke, den ich euch heute mitgeben möchte: Immer achtsam zu sein, wo euer Herz ist. Womit verbringt ihr eure Zeit, euren Tag? Wo ist eure Aufmerksamkeit, wo sind eure Gedanken? Welchen Menschen begegnet ihr? Wenn wir uns diese Fragen stellen, dann spüren wir auch, wo unser Herz ist.

Wenn wir auf Papst Franziskus schauen, der jetzt auch in diesem neuen Film von Wim Wenders mit wichtigen Botschaften seines Lebens so eindrucksvoll porträtiert wird, dann sieht man, wo sein Herz ist, nämlich ganz entschieden bei den Menschen am Rande, bei den Armen, bei jenen, die keine Stimme haben, bei jenen, die Hilfe brauchen. Sein Herz schlägt für jene, die verwundet sind, deren Herzen zerbrochen sind, in deren Augen



Der Bischof von Feldkirch

Not sichtbar wird. Ich war heute Mittag wieder einmal im Caritas-Café in Feldkirch. Bei solchen Gesprächen – mit drogenkranken, wohnungslosen, armutsreisenden, asylsuchenden Menschen, die unsere Leistungsgesellschaft an den Rand schiebt – kann man auch Christus begegnen.

Ja, liebe Freunde, wo schlägt euer Herz? Für wen schlägt euer Herz? Dazu kommt noch dieser geistliche Gedanke, den Jesus immer wieder formuliert, dass die Armen, der Einsatz für die Armen ein Schatz ist, der ewig ist.

Ich habe gerade gestern mit dem Direktor einer großen Bank ein Interview geführt. Wir haben uns gegenseitig Fragen gestellt und es ist deutlich geworden, dass Geld zwar vordergründig vielleicht die Welt regiert. Aber das einzige Konto, das wirklich zählt – wenn man krank ist, wenn man allein ist, wenn man Menschen fragt, was denn das Wichtigste ist in ihrem Leben – dieses Konto heißt Zuwendung, Nächstenliebe. Was zählt ist die Zeit, die ich für einen Menschen aufgebracht habe, wo ich Wunden von Menschen geheilt habe und Herzen von Menschen gewärmt.

Ja, liebe Freunde! Ich freue mich, dass ihr hier im Priesterseminar seid und diesen Weg mit Christus gehen möchtet. Ich wünsche euch, dass diese Gedanken, die heute aus den Texten des Evangeliums zu uns sprechen, euch in eurem Leben begleiten:

- _ Jeder ist willkommen mit dem, was er hat. Gott braucht keine Übermenschen!
- _ Wir tragen andere und sind selbst Getragene.
- _ Fürchte dich nicht. Gott selbst ist es, der handelt, der seine Welt liebevoll in seinen Händen hält.
- _ Wo euer Schatz ist, da ist auch euer Herz.

www.bischof-von-feldkirch.at/im-wortlaut